

stabilimento musicale triestino. Le origini dello stabilimento C. Schmidl & Co., 1913, S. 30ff. (mit Bild); *A. De Angelis, L'Italia musicale d'oggi*, 1928; *C. Sartori, Dizionario degli editori musicali italiani (= Bibl. di bibliografia italiana 32)*, 1958; *V. Levi, La vita musicale a Trieste*, 1968, s. Reg.; *La Musica*, hrsg. von G. M. Gatti, 2. (1971); *Enc. della Musica 5*, (1972); *Dizionario enciclopedico universale della musica e dei musicisti 7*, 1988; *G. Radole, Ricerche sulla vita musicale a Trieste (1750-1950)*, 1988, S. 199ff. (A. Dugulin - P. Federici)

Schmidl Edmund, Industrieller. Geb. Weipert, Böhmen (Vejpřty, Tschechien), 11. (10.) 11. 1859; gest. ebenda, 19. 5. 1922. Enkel von Wenz(e)l S. (s. d.), Sohn von Julius S. (s. unten), Neffe von Wenz(e)l Ludwig, Cousin von Emil C. S. (beide s. d.). S. absolvierte das Gymn. in Komotau (Komutov) und übernahm 1885 den Betrieb seines Vaters **Julius S.** (geb. Weipert, 14. 10. 1818; gest. ebenda, 21. 3. 1886), die Posamenten- und Webwarenfabrik „Julius Schmidl“, die dieser nach seinem Austritt aus der Fa. „Wenzel Schmidl & Söhne“ 1870/71 gegründet hatte. S. wandelte den Betrieb zur Fa. „Julius Schmidls Sohn & Co.“ um, verließ diese jedoch bereits 1889, um die Posamenten- und Besatzartikelfabrik „Edmund Schmidl“ zur maschinellen Fabrikation von Schnüren, Litzen usw. zu begründen, während sein ehemaliger Kompagnon, Josef Ritter, in der alten Fa. – unter gleichbleibendem Firmennamen – Handposamenten erzeugte. Nach Überwindung von Anfangsschwierigkeiten profitierte S.s Unternehmen insbes. von der durch die Einführung von Kunstseide gestiegenen Nachfrage nach Klöppelartikeln, sodaß bald die Vergrößerung der Fabrikanlage und die Anschaffung modernster Maschinen möglich waren. Das Firmensortiment bestand in erster Linie aus Posamentenaufputz, Besatzartikeln für Damenkleider, Fransen, Borten und geklöppelten Spitzen. Der Export erstreckte sich vom Orient über England, Spanien, Rußland bis nach Südamerika, was die Einrichtung von Agenturen in allen größeren Städten dieser Länder zur Folge hatte. Neben seiner Firmentätigkeit bekleidete S. zahlreiche Funktionen im öff. Leben, u. a. war er korr. Mitgl. der Handels- und Gewerbekammer Eger (Cheb), 1895–99 Abg. im böhm. Landtag (Dt. Volkspartei) und 1912–19 Obmann der Bez. Vertretung Preßnitz (Přísečnice)-Weipert. Als langjähriges Mitgl. der Stadtvertretung von Weipert trat er für den Ausbau des Elektrizitätswerks ein.

L. (tw. auch für Julius S.): *Dt. Ztg. Bohemia vom 21. und 23. 5. 1922; Großind. Österr., Erg. Bd. 3, S. 91; C. G. Schmidl – M. Luft, Geschichte der Stadt Weipert, 1890, s. Reg.; Die Fa. W. Schmidl & Söhne Weipert – Wien und die Entwicklung der Posamenten-Ind. im Erzgebirge, (1914) (mit Bild), FS-Archiv, Kammer des Bundes der gewerblich. Wirtschaft, Wien; W. Behrbalk, Chronik der Stadt Weipert, 1960, s. Reg.; A. Mittelbach, Der Kreis Preßnitz, 1965, S. 123. (E. Hann)*

Schmidl Eduard Adam Gorgonius, Techniker. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 1794; gest. um 1880 (?). Sohn eines Handelsmannes. Stud. 1814–18 am Polytechn. Inst. Prag und hörte daneben 1816/17 Vorlesungen aus höherer Mathematik an der dortigen Univ. bei F. J. v. Gerstner (s. d.). 1819/20 stud. er prakt. Geometrie (Vermessungskde.) an der Techn. Abt. des Wr. Polytechn. Inst., wo er nach kurzer Tätigkeit im Triangulierungsbüro des Katasters 1823–26 Ass. bei der Lehrkanzel für prakt. Geometrie war, die er nach dem 1824 erfolgten Ausscheiden F. A. v. Gerstners (s. d.) suppl. Anschließend war er beim Bau der ersten öff. Eisenbahn am Kontinent, der Pferdeeisenbahn Linz – Budweis (České Budějovice), beschäftigt und unterstützte ab 1830 F. A. v. Gerstner bei der Hrsg. des von dessen Vater bearb. Hdb. der Mechanik, worauf er 1832–36 als Supplent Mechanik und Maschinenzeichnen, später auch Physik am Polytechn. Inst. Prag unterrichtete. 1838 wandte er sich wieder dem Eisenbahnwesen zu, wirkte als Obering. verschiedener Linien in Ungarn, wurde 1850 zum Insp. und Vorstand der prov. Baudion. für die Wojwodina ernannt und 1852 an die Generaldion. nach Wien berufen. S. zählte zu den ersten Mitgl. des 1848 gegründeten „Oesterreichischen Ingenieur-Vereins“ (seit 1864 „Oesterreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein“), gehörte dessen erstem Verwaltungsrat an, red. ab 1852 dessen Z. und fungierte auch als Ver.Sekretär. Als Techniker hochangesehen, wurde er 1848 in die Komm. berufen, welche im Zuge der Diskussion über den Bau einer Eisenbahn über den Semmering die offizielle Stellungnahme des Ver. erarbeiten sollte. Von den übrigen Mitgl. mit der Untersuchung betraut, verwarf er in einer umfassenden Stud. den Bau einer Schienen- bzw. Lokomotivbahn und trat für die Errichtung eines Seilbahnsystems über Schottwien ein, konnte jedoch seiner Idee nicht zum Durchbruch verhelfen.

W.: Eisenbahn über den Semmering. Memoire über die Semmering-Frage ..., in: Z. des österr. Ing.-Ver. 1,